

Zeitschrift: Ferrum : Nachrichten aus der Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG
Herausgeber: Eisenbibliothek
Band: 78 (2006)

Artikel: Die Aristoteles-Albertus-Magnus-Handschrift im Internet
Autor: Pill, Irene
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-378424>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Aristoteles-Albertus-Magnus-Handschrift im Internet



Ausgewählte Beispiele aus der Aristoteles-Albertus-Magnus-Handschrift. Sämtliche Fotos: Eisenbibliothek, Stiftung der Georg Fischer AG.³ Aristoteles übergibt sein Buch einem Boten.



Alexander der Grosse mit Kriegerern und weisen Ratgebern.



Aristoteles erforscht die Pflanzen.

Erstmals wird in der Schweiz eine Auswahl der bedeutendsten und schönsten illuminierten Handschriften in einer virtuellen Bibliothek einem breiten Publikum und Forschenden zugänglich gemacht. Das Projekt «Codices electronici Confoederationis Helveticae» (CeCH – www.e-codices.ch) entstand aus einer gemeinsamen Initiative des Mediävistischen Instituts der Universität Fribourg und der Stiftsbibliothek St. Gallen. Die Eisenbibliothek ist die erste private Institution, die sich am Projekt CeCH beteiligt.

Seit März 2006 ist die Aristoteles-Albertus-Magnus-Handschrift der Eisenbibliothek nun im Internet einsehbar (www.e-codices.ch). Sämtliche Seiten dieses Codex können virtuell umgeblättert werden; eine ausführliche Beschreibung von Rudolf Gamper erläutert die Texte und Illustrationen der Handschrift.¹ Die reich illuminierte, für die Erforschung der mittelalterlichen Wissenschaft herausragende Pergamenthandschrift wurde 1949 im italienischen Buchhandel erworben und hat seither ihren Platz in der Eisenbibliothek. Sie besticht durch kunstvolle Initialen von hoher Qualität und Farbfrische, die teilweise mit Goldauflage verziert sind. Pflanzenranken am Blatt- oder Spaltenrand wechseln sich mit figürlichen Darstellungen ab.

Die Sammelhandschrift besteht aus drei Teilen: Der erste Abschnitt beinhaltet aristotelische Werke in lateinischen Übersetzungen des 13. Jahrhunderts, der zweite Teil enthält die Schriften «De mineralibus» und «De natura loci» von Albertus Magnus, und der dritte Teil gibt Kommentare wieder. Nach Rudolf Gamper, einem der profundesten Kenner der Handschrift, zählt das Werk «zu den qualitativ hochstehenden Stücken der italienischen profanen Buchproduktion aus dem letzten Drittel des 13. Jahrhunderts und zu den frühen illuminierten Aristoteleshandschriften».²

Dank der besonders qualitätsvollen hoch auflösenden digitalen Reproduktion kann das mittelalterliche Manuskript per Internet im Detail analysiert werden. Da auf diese Weise das wertvolle Original gesont wird, leistet das Pilotprojekt auch einen wichtigen Beitrag zum Erhalt dieses Kulturgutes.

Das Projekt CeCH hilft, das kulturelle Erbe der Schweiz zu bewahren und gleichzeitig in einem nie gekannten Masse einem grossen Personenkreis verfügbar zu machen. «Virtuelle Handschriftenbibliotheken werden die Mittelalterforschung langfristig revolutionieren», ist Dr. Christoph Flüeler von der Universität Fribourg, Initiator und Leiter des Pilotprojekts, überzeugt. Ein erster erfolgreicher Schritt ist gemacht!

¹ Rudolf Gamper, Susan Marti: Katalog der mittelalterlichen Handschriften der Stadtbibliothek Schaffhausen, Dietikon-Zürich 1998, hier S. 42 ff. und S. 155 ff. Siehe ebenfalls Bernhard Geyer: Eine unbekannte Albertus-Magnus-Handschrift in der Eisenbibliothek in Schaffhausen, in: Schweizerische Zeitschrift für Geschichte, Band 3, Heft 2, 1953, S. 241 ff.

² Rudolf Gamper, wie Anm. 1, S. 42.

³ Die Bildbeschriftungen sind entnommen aus Rudolf Gamper, wie Anm. 1, S. 44 ff.

